

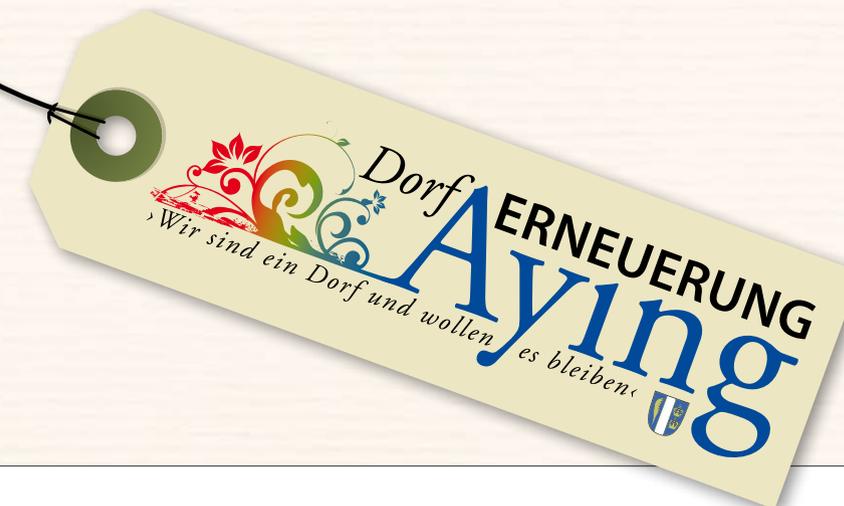
Wir sind ein Dorf und wollen es bleiben

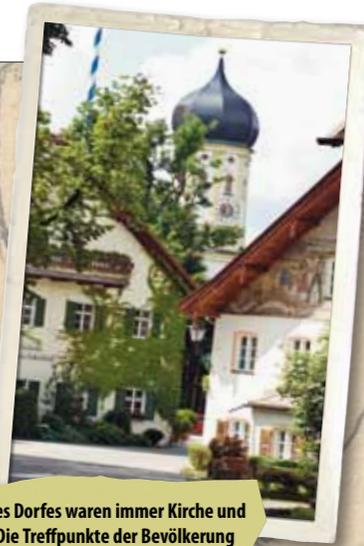
Aying – gestern, heute, morgen ...



UNSER LEITBILD

- Die Präambel 02
- Die Gemeinschaft, die Tradition, das kulturelle Leben 04
- Das Ortsbild 08
- Die Umwelt, die Natur und der Lebensraum 12
- Die Wirtschaft und das Arbeiten 14
- Der Verkehr und die innerörtliche Erschließung 16
- Die Zusammenarbeit 18





Das Zentrum des Dorfes waren immer Kirche und Gastwirtschaft. Die Treffpunkte der Bevölkerung waren Straßen, Wirtschaft, Läden, Arbeitsplätze und Höfe.



... das ist weitgehend unorganisiert entstanden und hat dennoch funktioniert.

Aying



“Aying ist sympathisch unperfekt”

DIE PRÄAMBEL

›Aying ist sympathisch unperfekt‹

Unser Dorf Aying ist ein mehr als 1200 Jahre alter Siedlungsraum, entstanden durch die Ansiedlung von landwirtschaftlichen Anwesen und Handwerksbetrieben. Die Verbindungen zwischen den Gehöften sind im Laufe der Zeit zu Straßen und Wegen geworden. Hofräume und Gärten bilden die natürlichen Grenzen. Das Zentrum des Dorfes waren immer Kirche und Gastwirtschaft. Treffpunkte der Bevölkerung waren Höfe, Straßen, Wirt, Läden und Arbeitsplätze.

Alles das ist weitgehend unorganisiert entstanden und hat dennoch funktioniert. Unser Zusammenleben war gekennzeichnet von Zusammenhalt und gegenseitiger Hilfe. Man kennt und respektiert sich. Das soziale und kulturelle Leben wurde weitgehend in Eigeninitiative gestaltet. Es hat immer besondere Persönlichkeiten mit den verschiedensten Fähigkeiten gegeben, die die Dorfgemeinschaft prägten und auch heute noch prägen. Diese dörfliche Charakteristik hat sich in Aying noch erkennbar bis heute erhalten, vermittelt den Bewohnern und Besuchern die heimelige Atmosphäre die uns von einer unpersönlichen Vorstadtsiedlung unterscheidet.

In den Augen mancher mag vieles in Aying unperfekt erscheinen, für uns ist aber gerade das sympathisch und trägt zu unserem Wohlbefinden bei. Wir leben hier mit einer starken emotionalen Bindung zu unserem Dorf. Größter Profit ist nicht immer die oberste Prämisse bei unseren Entscheidungen, vor allem dann, wenn dadurch die Identität unseres Dorfes in Gefahr ist.

Natürlich werden wir uns weiterentwickeln, wie das auch in der Vergangenheit schon geschehen ist. Wir wollen veränderten Anforderungen Rechnung tragen und trotzdem Überschaubarkeit erhalten. Doch unterwerfen wir uns bei unseren Entscheidungen nicht kritiklos Regelungen und Vorschriften.

Wir folgen nicht unreflektiert irgendwelchen Normen, sondern hinterfragen deren Auswirkungen auf unser Dorf. Wir nutzen auch unkonventionelle Ideen, um unsere Eigenständigkeit zu erhalten.

Wir, der Bürgermeister, der Gemeinderat und die Bürger verpflichten uns, uns an diesem Leitbild zu orientieren.

Mit unserem Leitbild besinnen wir uns auf das, was uns wichtig ist. Damit wollen wir sicher stellen, dass wir auch in einer Welt, die vielen globalen Einflüssen ausgesetzt ist, unsere Seele nicht verlieren und uns trotzdem weiterentwickeln.

Dieses Leitbild wird uns als Messlatte für viele künftige Entscheidungen dienen und wird deshalb von Verwaltung und Bürgern gemeinsam getragen und gelebt.

Wir wollen, dass Aying auch folgenden Generationen Heimat sein kann.



DIE GEMEINSCHAFT, DIE TRADITION UND DAS KULTURELLE LEBEN

Wir Ayinger leben unsere Gemeinschaft. Sie ist in unseren Köpfen und Herzen verankert.

Aying ist ein Dorf, in dem man gerne lebt und nicht nur wohnt. Das bedeutet, dass jeder Ayinger sich mit seinem Wohnort verbunden fühlt und damit auch bereit ist, im Rahmen seiner Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen. Bei uns gibt es eine ausgewogene Mischung von Alteingesessenen, die in der bayrischen Lebensweise und dörflichen Kultur zuhause sind, und neuen Bürgern, deren Entscheidung nach Aying zu ziehen zumeist auch ein klares Bekenntnis zu dieser Art miteinander zu leben darstellt. Wir wollen Sie begrüßen und aktiv in die Dorfgemeinschaft einbinden. Wir halten uns an Werte wie Hilfsbereitschaft, Respekt, Höflichkeit und Rücksichtnahme.

Im Dorf begegnen wir uns, grüßen und reden miteinander. Wir haben eine tolerante Einstellung und wollen ein Miteinander. Die Dorfgemeinschaft gibt uns Sicherheit und das notwendige Gefühl, um „offene Türen“ zu pflegen.

Unsere Beachtung gilt allen, egal in welchem Alter oder welcher Lebenssituation.

Wir als Gemeinschaft fühlen uns für unsere Kinder und Jugendlichen verantwortlich und sorgen für den entsprechenden Lebens- und Bewegungsraum. Landschaftlich schön gelegene Kindergärten, Gärten und Freiflächen bieten vielfältige Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Unsere Jugendlichen finden in den zahlreichen Vereinen Heimat und Treffpunkt.



›Nur wer den Ayinger Geist spürt, kann diesen dauerhaft erhalten‹

Unsere Straßen haben eine hohe Aufenthaltsqualität. Auch spielende Kinder symbolisieren, dass motorisierte Verkehrsteilnehmer nicht die alleinige Hoheit der Straße haben. Auf unseren Straßen und Wegen leben wir. Sie sind Teil unseres Dorflebens. Sie verbinden nicht nur unsere Häuser und öffentlichen Einrichtungen, sondern auch uns Menschen.

Für unsere älteren Mitbürger wünschen wir uns, dass sie ihren Lebensabend in der Gemeinde verbringen können. Wir sorgen nach allen Kräften dafür.

Alle Bürger finden in der Gemeinde einen hohen Freizeitwert und ein vielfältiges Angebot, um an der lebendigen Gemeinschaft aktiv teilzunehmen. Wir wissen, dass auch einmal Lärm bei Veranstaltungen und Festen entstehen kann und tolerieren dies.



Auf unseren Straßen und Wegen leben wir.



Unsere Beachtung gilt allen, egal in welchem Alter oder welcher Lebenssituation.

... an der lebendigen Gemeinschaft aktiv teilnehmen.



Unser Dorf ist durchmischt mit Gewerbe

Unser Dorf ist durchmischt mit Gewerbe: vom kleinen Garagenbetrieb bis zur größeren Firma. Wir akzeptieren, dass wir dadurch in unserer eigenen Befindlichkeit durchaus auch eingeschränkt werden können, wissen aber, dass durch die Betriebe unsere Lebensqualität im Ganzen erheblich gesteigert wird.

Viele Mitbürger sind ehrenamtlich tätig: in Gemeindepolitik, Sicherheit und Rettung, Brauchtum und Tradition, Sport und Freizeit, Natur und Umwelt, Kultur und Gesellschaft, Kirche, Sozialem und Jugendarbeit. Dieses hohe Engagement für das öffentliche Leben garantiert ein sehr lebendiges Dorfleben, findet eine breite Unterstützung und Akzeptanz und stärkt die Gemeinschaft.

Mitbürger sind ehrenamtlich tätig

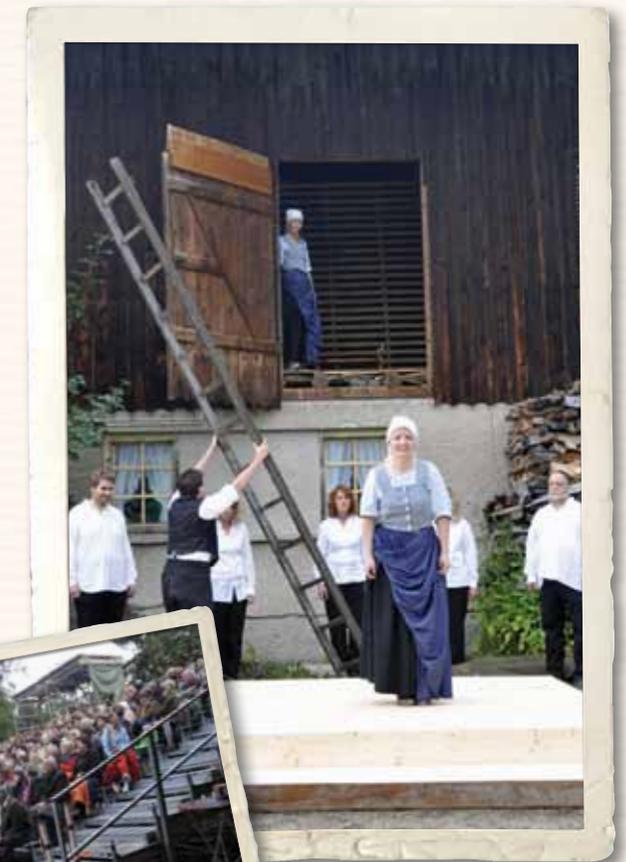
Wir leben gern in einer dörflichen Gemeinde mit oberbayerischer Tradition und wollen sie pflegen und an unsere Jugend weitergeben. Gleichzeitig sind wir offen für notwendige und sinnvolle Weiterentwicklungen.

Das Leben und Weitergeben von Bräuchen, Tradition und Kultur ist für unsere Gemeinschaft von grundlegender Bedeutung. Dies wird sehr stark von privater und ehrenamtlicher Initiative getragen. Wir wollen Kultur vielfältig, engagiert und anspruchsvoll für alle Altersgruppen anbieten und unterschiedliche Traditionen im Zusammenleben erhalten und entwickeln.

Unser ansässiges Gewerbe sieht sich diesen traditionellen und kulturellen Initiativen verpflichtet und engagiert sich zusammen mit vielen privaten Initiativen.

Das katholisch geprägte Kirchenjahr mit seinen Feiertagen und den kirchlichen Höhepunkten wird ge- und erlebt.

Das Leben und Weitergeben von Bräuchen, Tradition und Kultur ist für unsere Gemeinschaft von grundlegender Bedeutung.





DAS ORTSBILD

Jahrhunderte altes Kulturland

Aying ist ein Dorf mit einer langen Geschichte und einer sehr behutsamen und eher zögerlichen Entwicklung. Im Landkreis München sind wir so ziemlich das einzige noch als Dorf erkennbare Siedlungsgebiet. Wir sind eng an München angebunden, auch durch die S-Bahn. Ganz bewusst wollen wir ein Dorf bleiben, auch im äußeren Erscheinungsbild, trotz des stark wachsenden Siedlungsdrucks im Großraum München.

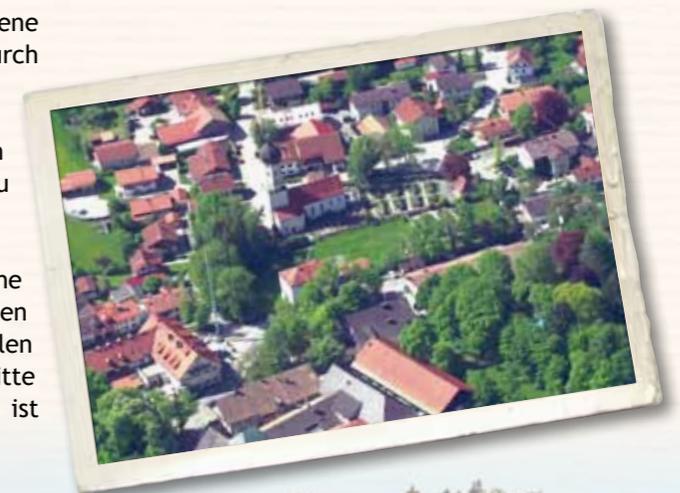
Der Siedlungsraum Aying ist unterhalb der Hangkante der letzten Endmoräne vor der Münchener Schotterebene gelegen. Diese topographische Besonderheit muss als solche erkennbar erhalten werden.

Unser Dorf ist gekennzeichnet durch eine gewachsene Struktur, durch natürlich entstandene Straßen und durch Freiräume zwischen den Gebäuden. Wir haben viele kleine und größere Plätze als Möglichkeiten für Treffen, zum Verweilen und für Feste. Unser Ziel ist es, die noch bestehenden Freiflächen im Dorf zu erhalten und zu gestalten.

Die Dorfmitte ist gekennzeichnet durch die Kirche mit Friedhof, das Rathaus, das Kriegerdenkmal, den Brauereigasthof, den Biergarten und den Maibaum. Wir wollen einen durchgehenden Dorfplatz, der die ganze Dorfmitte umfasst. Die Kirche mit ihrem markanten Zwiebelturm ist als Mittelpunkt von überall her gut sichtbar.



Unser Dorf ist gekennzeichnet durch eine gewachsene Struktur, durch natürlich entstandene Straßen und durch Freiräume zwischen den Gebäuden.



Wir bewahren unsere alten Bauernhäuser und Baudenkmäler und fügen vorsichtig neue Häuser ein. Die Landwirtschaft ist deutlich sichtbar und seit jeher ein wichtiger Bestandteil unseres Dorfes.



Wir bewahren unsere alten Bauernhäuser ...

Gewerbliche Nutzung steht neben Wohnnutzung. Geschäfte im Dorf sind wichtig, um die tägliche Versorgung unserer Bewohner sicherzustellen und um eine Belebung des Ortsbildes zu erreichen. Funktionszuweisungen wollen wir so gestalten, dass keine Konzentrationen entstehen, die für den Ort unverträglich sind. Gewerbegebiete müssen sich am historischen Ortsbild messen.



Offene Hofräume und Vorgärten laden zur Kommunikation ein. Alte Bäume vermitteln ein Gefühl der Geborgenheit und werden gepflegt. Einmündungen von Straßen werden durch die ortstypischen Dreiecke gestaltet. Der Ortsrand ist begrünt und gehört bewusst zu unserem Lebensraum.



Einmündungen von Straßen werden durch die ortstypischen Dreiecke gestaltet.

Ein lokal geprägter Baustil ist vorrangig. Mehrfamilienhäuser und hohe Gebäude sind die Ausnahme. Gleich angrenzend ist die Natur. Sie ist sowohl landwirtschaftliche Nutzfläche als auch Erholungsraum für uns und unsere Gäste.

Ein offener Bachlauf könnte zur Attraktivität unseres Dorfes beitragen.

Wir haben unterschiedliche Gasthäuser, die unser Leben im Dorf bereichern. Unsere bestehenden Veranstaltungsräume könnten durch eine weitere zum Ortsbild passende größere Räumlichkeit erweitert werden.



Wir planen sehr behutsam unser Wachstum und sind dabei stets bestrebt, die Dörflichkeit nicht zu gefährden. Unsere Planung wird nicht Einzelinteressen geopfert.



... Gasthäuser bereichern unser Leben im Dorf.



Ein lokal geprägter Baustil ist vorrangig.



DIE UMWELT, DIE NATUR UND DER LEBENSRAUM

›Die Natur ist nah‹

Aying mit seiner Endmoränen-Lage, seinen Fluren, umgeben von Wäldern, ist eine Rodungsinsel mit einer über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaft, attraktiv für uns und unsere Gäste. Mit der sich im Osten anschließenden hügeligen Landschaft ist behutsam umzugehen, da diese wesentlich zum Charme und Charakter unseres Dorfes beiträgt.

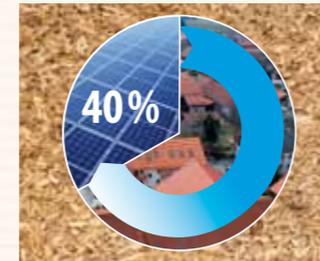
Unser Lebensraum gründet sich auch auf eine bäuerliche Land- und Forstwirtschaft, die die Natur pflegt und damit das Erscheinungsbild der Gemeinde wesentlich prägt. Diese wollen wir weiter unterstützen und fördern, um die hohe Qualität unseres Lebensraums zu erhalten.

Die zunehmende Nutzung erneuerbarer Energien stärkt die örtliche Land- und Forstwirtschaft.

Weitere Energiequellen von unseren Dächern und aus der zukunftsträchtigen Geothermie sollen, soweit sie mit dem Ortsbild vereinbar sind, genutzt werden. Das hilft uns lokal zu bleiben, dezentral zu handeln und Fortschritt in vielen Bereichen zu erlangen.

Eine intakte Umwelt sichert unsere Existenz. Wir erhalten sie in allen ihren Dimensionen für Alltag, Wirtschaft und Erholung. Die sehr hohe Wasserqualität und die Ernährungsgrundlage durch die Landwirtschaft gilt es zu schützen. Darüber hinaus ist ein ausreichender Schutz gegen Hochwasser zu erreichen. Die weitere Entwicklung soll ökologisch verträglich sein und mit wirtschaftlichen oder anderen Interessen in Balance stehen.

Wir setzen uns für eine Reduzierung des Energieverbrauchs in der Gemeinde Aying um 60 % auf 40 % des aktuellen Energieverbrauchs (2006) bis zum Jahr 2050 ein.



Diese dann noch 40 % Energieverbrauch sollen ab diesem Zeitpunkt vollständig durch regenerative Energie abgedeckt werden. Es geht dabei insbesondere darum, die vorhandenen natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten, eine energetische Kreislaufwirtschaft unter realistischen ökonomischen Bedingungen zu verwirklichen und die regionale Wirtschaftskraft bei einer möglichst hohen Lebensqualität zu sichern.



...Energiequellen von unseren Dächern und aus der zukunftsträchtigen Geothermie





DIE WIRTSCHAFT UND DAS ARBEITEN

›Dörfliche Lebendigkeit‹

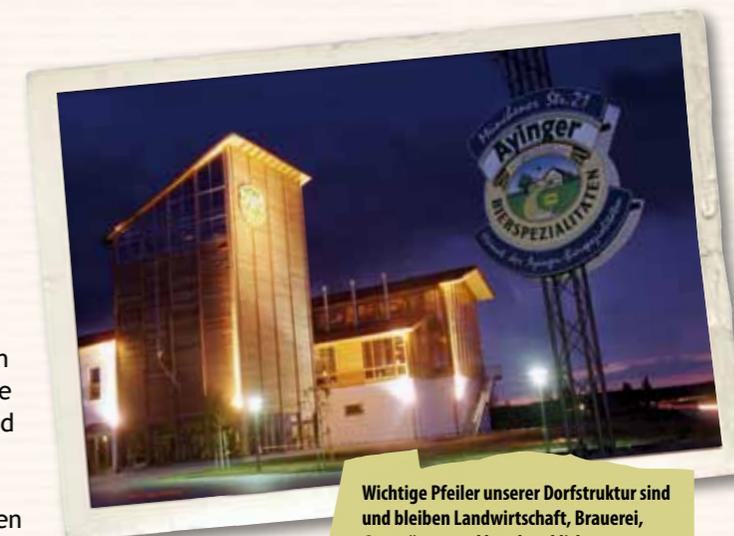
Das Gewerbe hat mitten im Dorf seinen Platz. Wir wissen um die Bedeutung unserer Betriebe, darum stören sie auch nicht. Wir brauchen weiterhin eine gesunde Mischung von Gewerbe und Wohnen. Unser gewachsenenes Dorfgebiet gilt es zu erhalten und zu verteidigen.

Unser Dorf bleibt weiterhin in diesem Sinne lebendig.

Wichtige Pfeiler unserer Dorfstruktur sind und bleiben Landwirtschaft, Brauerei, Gaststätten und handwerkliche Betriebe. Unsere Bauern sind traditionsbewusst und zukunftsorientiert.

Das Gewerbe mit kleinen und mittleren regionalen Unternehmen soll zum Dorf passen und sich mit dem Leitbild identifizieren. Wir wollen vorhandenes geeignetes Bauvolumen innerhalb des Dorfes kreativ und vorrangig für gewerbliche Zwecke nutzen. Uns geht hierbei Qualität deutlich vor Quantität.

Neue Gewerbebetriebe sollen Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen.



Wichtige Pfeiler unserer Dorfstruktur sind und bleiben Landwirtschaft, Brauerei, Gaststätten und handwerkliche Betriebe.



Wir brauchen weiterhin eine gesunde Mischung von Gewerbe und Wohnen.

DER VERKEHR UND DIE INNERÖRTLICHE ERSCHLISSUNG

»Ausdruck unserer bayerischen Lebensart«

Das Dorf Aying hat das Glück, abseits der Rosenheimer Landstraße zu liegen. Dennoch führen durch das Dorf zwei Staatsstraßen, die einigen Durchgangsverkehr aufnehmen müssen.

Unsere Dorfstraßen sind - ein Ausdruck unserer Bayrischen Lebensart -sympathisch unperfekt, selten schnurgerade, oft kurvig, auch mal schmal, mal breit - einfach natürlich. Dennoch sind wir bereit jede Straße auf ihre Funktion hin zu prüfen.

Wir wünschen uns viel Grün für unser Dorf, auch an den Straßen. Diese dorfgerichten Straßen mit ihren historischen Ausprägungen reichen für den örtlichen Verkehr aus, aber nicht für mehr. Wir brauchen hier keine verkehrsberuhigten Zonen, da wir durch die vielfältige Nutzung der Straßen schon eine Einschränkung der Geschwindigkeit vorgeben. Eine Selbstverständlichkeit ist die Nutzbarkeit durch den landwirtschaftlichen Verkehr.

Im Dorf brauchen wir keine Verkehrstrennung durch Hochbordfußwege oder Radwege. Auf unseren Gangerln bewegen sich Fußgänger und können so die kürzesten Verbindungen abseits des sonstigen Verkehrs nutzen. Verkehrssicherheit schaffen wir durch dorfverträgliche Maßnahmen.

Vielleicht gelingt es langfristig mit einer ortsverträglichen Umgehung den Durchgangsverkehr von und nach Egming am Dorf vorbei zu lenken, aber nicht um jeden Preis und ohne das Dorf von seiner Umgebung abzuschneiden. Autos parken an den Straßenrändern. Wir wollen dafür sorgen, dass durch eine geschickte Planung der Ort nicht unverträglich zugeparkt werden kann. Durch Kreativität

minimieren wir Gebots- und Verbotsschilder. Notwendige Parkräume werden in das Ortsbild integriert.

Wir haben einen S-Bahnhof und wünschen uns davor einen schönen belebten Platz, der über die Allee an das Dorf angebunden ist.

Die Beleuchtung soll eine verträgliche Sichtmöglichkeit in der Nacht bieten. Es werden nur dort Straßenlaternen aufgestellt, wo es wirklich nötig ist.



Im Dorf brauchen wir keine Verkehrstrennung durch Hochbordfußwege ...



KOOPERATION UND ZUSAMMENARBEIT

›Miteinander – lokal und regional

Unser Dorf ist Teil der Gemeinde Aying, unserer Umgebung, unserer Region.

Aufgaben, die lokal oder allein nicht zweckmäßig erfüllt werden können, wollen wir mit unseren anderen Ortsteilen sowie den umliegenden Gemeinden angehen und gemeinsam lösen.

Informations- und Erfahrungsaustausch öffnet uns neue Ideen und Perspektiven.

Gemeinsame Aktivitäten fördern die Kooperationsbereitschaft zum gegenseitigen Nutzen.

Kooperationen erzeugen Synergien, die uns helfen, Projekte besser, schneller und wirtschaftlicher zu bewältigen.

Wir handeln bevorzugt lokal und regional.



Impressum

Bilder

- Claus Schunk (39)
- Bert Kaubisch (9)
- Brauereigasthof Aying (6)
- Stephan Schöll (3)
- Historische Karten © Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern, 2010 (2)
- Zweckverband München Südost (2)
- Christoph Crocoll (1)
- Dorle Leschert (1)
- Gemeinde Aying (1)
- Hartmut Müller-Tolk (1)
- PV Äußerer Wirtschaftsraum München (1)

Gestaltung

Stephan Schöll / www.schoelldesign.com



Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern hat dieses Leitbild im Rahmen der Dorferneuerung Aying gefördert.